

Deggendorfer Geschichtsblätter



Veröffentlichungen des Geschichtsvereins
für den Landkreis Deggendorf
Heft 20/1999

ISSN 0175-0186

INHALT

20 Jahre Geschichtsverein. Auftrag und Verpflichtung für die Zukunft <i>Georg Karl</i>	5
20 Jahre Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf (1979 bis 1999) <i>Hans Kapfhammer</i>	7
Die archäologische Forschung im Landkreis Deggendorf – ihre Geschichte und ihre Ergebnisse <i>Karl Schmotz</i>	11
Die archäologische Denkmalpflege im Landkreis Deggendorf während des Jahres 1996 <i>Karl Schmotz</i>	25
Baubeobachtungen an der Filialkirche St. Stephan in Bachling, Gemeinde Wallerfing Ein Beitrag zur Kenntnis der ländlichen Backsteinromanik im östlichen Niederbayern <i>Karl Schmotz</i>	53
Die alte Dreifelderwirtschaft Dargestellt an den Dörfern Ottmaring und Nindorf <i>Hans Herbert und Stephan Maidl</i>	89
Die Kirche St. Moritz/St. Maurenzen auf dem Maurenzner Berg oberhalb Annathal im Böhmerwald <i>Vladimír Horpeniak</i>	105
Alte Beziehungen zwischen Ostbayern und Böhmen <i>Johannes Molitor</i>	119
<i>Wie ainer frumen Frawen zuesteet und gepurt...</i> Ein Dokument zur Lage der Bürgersfrau in Deggendorf der frühen Neuzeit <i>Lutz-Dieter Behrendt</i>	169
Die Ernennung des Deggendorfers Caspar Aman zum Kaiserlichen Rat am 22. Mai 1696 Ein Nachtrag zu seinem 300. Todestag <i>Lutz-Dieter Behrendt</i>	177
Inventar, verfaßt nach dem Tod des Abtes Paulus Wieninger von Osterhofen, † 11.12.1764 <i>Hermann Lickleder</i>	191
Die Grafenmühle (Maxmühle) bei Sammern, Gemeinde Moos <i>Werner Reinhard</i>	197

Die Gründung der FFW Langenisarhofen oder: Vom Umgang mit der Heimatgeschichte <i>Werner Reinhard</i>	231
4 Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf <i>Bernhard Rückschloß</i>	241
15 Jüdische "Displaced Persons" in Deggendorf 1945–1949 <i>Birgitta Petschek-Sommer</i>	283
2 „Es lebe das Leben“ – Briefe nach der Shoa 1945/46 <i>Hubert Schneider</i>	317
19 Ein wichtiges Buch zur Regionalgeschichte Südostbayerns und die Wünsche eines Lokalhistorikers <i>Johannes Molitor</i>	347
Buchbesprechungen	359
In memoriam Dr. Max Gößl	379
Nachruf am Grab von Dr. Ludwig Keller	380
Chronik des Geschichtsvereins für 1998	382

Nachruf am Grab von Dr. Ludwig Keller



Der Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf trauert um Dr. Ludwig Keller, eines seiner herausragendsten Mitglieder, der unerwartet am 3. Februar 1999 verstarb.

Es war ein wichtiger Tag für die Deggendorfer Geschichtsforschung, als Dr. Keller 1983 in einer freien Stunde im Lehrerzimmer unserer gemeinsamen Schule begeistert von seinen neuen Forschungen über das bewegte und bewegende Leben der Deggendorfer Bürgerin Anna Maria Vaith erzählte, wozu ihn eine Votivtafel aus dem Jahr 1696 in der Greisinger Wallfahrtskirche angeregt hatte. Auf meine Bitte, doch darüber einen Beitrag für die „Deggendorfer Geschichtsblätter“ zu verfassen, meinte er zurückhaltend, er wolle sehen, was er machen könne. Doch dann stieg er voll in die Greisinger Forschung ein und überraschte uns mit einer ausgewachsenen Monographie über Kirche und Wallfahrt von Greising. Erst zehn Jahre später veröffentlichte er in den „Deggendorfer Geschichtsblättern“ die angekündigte Geschichte der Anna Maria Vaith.

Zum ersten Mal überhaupt in der Deggendorfer Geschichtsforschung gab es jetzt durch ihn akribische, nachprüfbare archivalische Untersuchungen der städtischen Steuer-, Protokoll-, Inventar- oder Rechnungsbücher, wurden Na-

men wie Franz Reischl, Wolf Sölhamer oder Hans Caspar Rohrböck lebendig. Immer bekannte Ludwig Keller, daß er eigentlich der gelernte Naturwissenschaftler war, der sich bei seiner Begeisterung für die Geschichte unserer Heimat nie dem bloßen „Geschichtenerzählen“ zuwandte – „ich bin ein Naturwissenschaftler, und deshalb glaube ich erst das, was ich erforscht habe“, sagte er oft sinngemäß und er schrieb einmal, daß wegen des zweifelhaften wissenschaftlichen Wertes einer großen Zahl von früheren Veröffentlichungen über die Geschichte unserer Heimat der Nachholbedarf noch groß sei.

Und Ludwig Keller ging daran, diesen Nachholbedarf etwas zu verringern, mit seiner Monographie über die Wachszieher, Lebzelter und Metsieder, mit seinen Beiträgen über das Haus Luitpoldplatz 2, das große Sterben des Jahres 1634, über den Bräu, Wirt und Kommunalpolitiker Andre Vaith, über die Angermühle, über die religiöse Situation in Deggendorf im 16. Jahrhundert oder das Schloß Offenberg.

Und er hatte noch viel vor, eine Untersuchung über das Deggendorfer Stadtrecht etwa, über die frühneuzeitliche Deggendorfer Stadtverwaltung, die Deggendorfer Bürger italienischer Abstammung oder eine neue Häusergeschichte auf archivalischer Grundlage.

Die Stadt Deggendorf und der Geschichtsverein können stolz und glücklich sein, daß ein solcher Mann für sie tätig war. Was er für die Stadtgeschichtsforschung bedeutete, wird sich jetzt zeigen: Wer wird sich noch einmal ein solches solides Fundament und einen so umfassenden Fundus von Tausenden von Einzelheiten erarbeiten über die Geschichte der Häuser und die Menschen, die hier lebten? Wer wird ein so umfassen denes Wissen aus der Sozial-, Wirtschafts- oder Medizingeschichte einbringen können? Niemand wird so bald sein Erbe antreten.

Lieber Ludwig Keller, wir werden Sie sehr vermissen: Ihre stimmungsgewaltigen, begeisterten Erzählungen über Ihre letzten Archivfunde, Ihre humorvollen, persönlichen Anmerkungen in Ihren geschichtlichen Texten, Ihre geistreichen Schilderungen von trockenen historischen Gegebenheiten, Ihre bewundernswerte, nie ermüdende Energie, Ihre liebevolle Art, wie Sie einen Besucher im Ochsenhof empfangen oder die erheiternden und anregenden Begegnungen im Stadtarchiv. Wir danken Ihnen für alles.

Johannes Molitor

Verzeichnis der Arbeiten von Dr. Ludwig Keller in den „Deggendorfer Geschichtsblättern“:

1. Die historischen Beziehungen des Wallfahrtsortes Greising oberhalb Deggendorf zum ehemaligen Zisterzienserkloster Gotteszell (Heft 4/1984, 18–32);
2. Kirche und Wallfahrt zu Greising (Heft 5/1985, 196 Seiten);
3. Das Haus Luitpoldplatz 2 in Deggendorf – 440 Jahre seiner Geschichte (Heft 10/1989, 65–131);

4. Frau Anna Maria Vaithin – eine Deggendorfer Bürgerin aus der Zeit um 1700 (Heft 14/1994, 48–136);
5. Das „große Sterben“ in Deggendorf Anno 1634 (Heft 16/1995, 83–162);
6. Andre Vaith der Jüngere. Bräu, Wirt und Kommunalpolitiker, 1675–1747 (Heft 17/1996, 69–152);
7. Schloß Offenberg um 1700 (Heft 19/1998, 63–126).

Weitere Arbeiten:

Fünfhundert Jahre Geschichte der Angermühle (Angermühler Gespräche, Sonderband, Passau 1999, 183–218);

Geschichte der Angermühle (2 Bände, noch unveröffentlicht);

Die religiöse Situation in Deggendorf um die Mitte des 16. Jahrhunderts (in: 100 Jahre Evangelische Auferstehungskirche, 1899–1999, Deggendorf 1999, 29–72).

Chronik des Geschichtsvereins für 1998

Im Berichtszeitraum nimmt die Jahreshauptversammlung des 1. Dezember im großen Sitzungssaal des Landratsamtes den zentralen Raum ein. Sie brachte bei den Neuwahlen eine Änderung in der Zusammensetzung des Vorstandes. Der langjährige Kassier Alfred Zippelius trat von seinem Amt zurück, stellte sich aber als Kassenprüfer zur Verfügung. An seiner Stelle neu gewählt wurde Jürgen Fröbus, dem wir für seine Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen, ganz herzlich danken. Damit ergibt sich folgende Zusammensetzung des Vorstandes: Dr. Georg Karl (1. Vorsitzender), Johannes Molitor (2. Vorsitzender), Dr. Karl Schmotz (3. Vorsitzender und Geschäftsführer), Erich Kandler (Schriftführer), Jürgen Fröbus (Kassier). Kooptiertes Vorstandsmitglied blieb Kreisheimatpfleger Georg Loibl.

Im Berichtsjahr erschien Heft 19 der Deggendorfer Geschichtsblätter mit sieben Beiträgen und einem Umfang von 224 Seiten.

Folgende Zusammenstellung führt die Dokumentation der Vereinsaktivitäten fort, die in Heft 19 auf den Seiten 210 und 211 abgedruckt sind.

- | | |
|------------------|--|
| 16. Februar 1998 | Gemeinsamer Vortrag von Dr. Andreas Boos, Regensburg, und Dr. Karl Schmotz im großen Sitzungssaal des Landratsamtes: Hoch- bis spätmittelalterliche Kleinburgen im Landkreis Deggendorf/Hochmittelalterliche Befestigungen im Umland von Regensburg (11.–13. Jahrhundert). |
| 24. März 1998 | Vortrag von Professor Dr. Walter Haas, München, in der Fachhochschule Deggendorf, Fachbereich Technik: Romanik im ostbayerischen Donaauraum (zusammen mit der Fachhochschule). |